

Michael Mück (CUEMIX) interviewt Christoph Mainz und Robin Pleil (ARTRIDGE):

CUEMIX: Artridge ist ein "Zweimann" Projekt. Ihr beide wart zuvor Mitglieder der Band Arsenal
....

Was ist euer beider Hintergrund? Seid Ihr Profimusiker, gestaltende Künstler.....
Was macht Ihr sonst? Habt Ihr Musik gelernt?

ARTRIDGE: Was die Musik angeht: Ja, wir haben Musik noch richtig gelernt, bevor uns der Computer alles abgenommen hat. Ein Reflex bringt einen jetzt immer wieder zurück zu den Instrumenten, weg von der Software. Die Mischung charakterisiert unsere Musik in starkem Maße. Was wir sonst noch machen, hat sich in den letzten Jahren sehr häufig geändert. Eigentlich könnte man es schon als reines Schicksal bezeichnen, dass wir uns überhaupt bei einer Hörspielproduktion begegnet sind... Visueller Bereich und Tontechnik haben aber die Hauptrollen gespielt und meistens auch die Brötchen eingespielt. Bildende Kunst ist immer irgendwo in der Nähe, aber das können andere besser. Schnittstellen zwischen den einzelnen Künsten haben für uns eine große Anziehungskraft. Und innerhalb der Bereiche gibt es dann ja auch noch genügend distinktive Merkmale. Sie lassen sich sehr schön herausstellen, indem man sie gegeneinander stellt. Genau das ist wichtiger Bestandteil des Konzeptes Artridge und spiegelt natürlich ganz klar unseren musikalischen Hintergrund wider. Mit Arsenal ließ sich das nicht befriedigend realisieren, da es auch hier die Tendenz gab, Stilistik als Religion zu verteidigen.

So ganz korrekt ist die Bezeichnung "Zweimann" Projekt jetzt auch wieder nicht. Mal abgesehen davon, dass wir mit Artridge nur noch mit Leuten zusammenarbeiten, die unsere Arbeitsweise wirklich verstanden oder sogar verinnerlicht haben, haben uns befreundete Musiker - zum Teil aus der alten Heimat, aber allesamt auch nicht aus Berlin - tatkräftig unterstützt. Der Bekannteste davon dürfte sicherlich Ambient-Meister B.Ashra sein.

CUEMIX: Ihr seid ursprünglich nicht aus Berlin?

ARTRIDGE: Das ist richtig. Da gibt es australische, britische, tschechische, schwedische, friesische ... Wurzeln. Gesalzen mit einer Prise New York und übergossen mit original holländischer Vla. Kurzum: Wir sind schon weit rumgekommen ;-) Auch hier eine recht bizarre Mischung. Man bleibt sich treu.

CUEMIX: Wann und warum seid Ihr nach Berlin gekommen?

ARTRIDGE: Anfang bis Mitte der 90er war das natürlich kein uninteressantes Fleckchen Erde. Westberlin war unsanft aus dem Dornröschenschlaf geküsst und rieb sich kräftig die Augen. Und auf der anderen Seite machte man sich langsam klar, dass Fantasien immer noch die schönsten Bilder malen. Ein Szenario der verwirrten Seelen zwischen den Extremstellen Euphorie und Angst. Behaupten wir mal, es war Schaulust, die uns da hingetrieben hat.

CUEMIX: Mir ist aufgefallen, eure Homepage begrüsst jeden mit den Worten ... „Unglaublich was man mit drei Akkorden machen kann.....oder mehr (Akkorden)".
Zum einem beinhaltet diese Aussage einen Humor der langsam auf der Zunge zergeht. Lieg ich da vollkommen falsch?

ARTRIDGE: Ganz und gar nicht. Du bist tatsächlich der Erste, der es erwähnt!! Wir dachten ja schon, es würde keiner merken ... ;) Der Slogan führt natürlich erstmal in die Irre. Er erklärt aber sehr bildhaft, dass wir unsere Wurzeln nicht verleugnen.

Diese gesamte Branche ergeht sich ständig in Selbstbeweihräucherung, künstlichen, konstruierten Public Images und präntiösen Posen. Aber letztlich zwingt dich keiner, dabei mitzumachen! Auf der anderen Seite: Sobald man sich aus dem Studio bewegt und etwas an die Luft setzt (und nichts anderes ist eine Veröffentlichung) verliert man zu einem Teil die Kontrolle darüber. Slogans, die Titel der Tracks und andere Manifestationen sind natürlich immer nur ein Fingerzeig. Der führt hoffentlich die in die richtige Richtung, denen solche Details noch wichtig sind.

Somit sind hier die 3 Akkorde als Signal für diejenigen gedacht, die sich gelegentlich noch die Zeit nehmen, um um die Ecke zu denken - oder zu hören. Wer plakative Botschaften erwartet, der wird bei uns nicht unbedingt fündig ;) Aber wir möchten das natürlich auch nicht für alle Zeiten ausschließen!

Jetzt, wo die allgemeine geistige Verarmung und Infantilisierung der gesamten Medienlandschaft die Inhalte weitestgehend ersetzt hat und allen, die für 15 Minuten Rampenlicht auch einen gehäuften Eimer Scheiße auslöffeln würden, ein freundliches "Willkommen" entgegenschmettert wird, sieht man sich bisweilen gezwungen, Abwege zu beschreiten.

CUEMIX: Auf der anderen Seite ist dieser Satz der Originaltitel des nur limitiert erhältliche Arsenal Albums. Was bedeutet dieser Titel? Wo und wie sind diese Mystery Masters erhältlich?

ARTRIDGE:: Sie sind gar nicht mehr erhältlich! Das ist Teil eines Übereinkommens, das wir mit unseren damaligen "Vertragspartnern" geschlossen haben ;-) More trouble than it's worth.

Ja, die dumme Arsenal History: Eine äußerst unangenehme Angelegenheit. Es gab deswegen heftige Auseinandersetzungen über Publishing, Release und allgemeine musikalische Ausrichtung, die in Richtung juristische Auseinandersetzung drifteten. Das absurde daran ist, dass die Musik ursprünglich zu über 80% sowieso von uns beiden stammte, wir von den anderen aber keine Freigabe erhielten und alle fremden Parts nochmal selbst einspielen mussten. Eine einmalige, damals sehr lästige Pflichtübung.

Heute fragen wir uns selbst manchmal, wo die ganzen CDs abgeblieben sind. Wir selbst haben davon auch nur circa 50 Stück mit eigenen Augen gesehen. Angeblich sollen ja einige als "Promo" rausgegangen sein ... was aber wirklich wohin ging, lässt sich heute nicht mehr exakt ermitteln. Die Sache hat damit für uns ihr unrühmliches Ende gefunden. Vielleicht wird es jetzt auch verständlicher, warum wir heute nur noch mit Leuten kooperieren wollen, bei denen wir uns weitgehend sicher ...

Im Nachhinein betrachtet ist die ganze Geschichte recht grotesk und bei uns immer wieder Quelle tief-schwarzen Humors.

CUEMIX: Warum mit einem Holzcover, habt Ihr dazu einen besonderen Bezug?

ARTRIDGE: Blanker Verpackungsfetischismus. Sozusagen ein echtes, authentisches Nostalgieprodukt der 90er Jahre :)

CUEMIX: Artridge heißt was....?

ARTRIDGE: "A common misspelling of cartridge". Wir fühlen nach, versprochen!

CUEMIX: Ihr macht, wie Ihr selbst sagt "zeitgenössische Kammermusik", ist das schon ein Stilbekenntnis oder ein weiteres Zeugnis das Ihr Humor geschickt in einer künstlerischen Aussage verstecken könnt?

ARTRIDGE: Ja, es ist nicht einfacher geworden (seufz). Grundsätzlich wollen heute alle, sogar die arrivierte "Avantgarde" (die aber meist zu einer saturierten "Derrieregade" mutiert ist) ein bewertbares Raster, das ihnen Vertrautheit verspricht. Die viel zitierte Schublade eben. Der Begriff von der zeitgenössischen Kammermusik gefiel uns noch am besten. Vielleicht hätte man es auch auch "Anti-Pop" oder "Unpop" nennen können! (Moment, das gibt's schon) Damit hätten wir das unselige 3_letter_word außerdem schon wieder in einem Kontext erwähnt. Letztlich sollte man obsoletere Auseinandersetzungen über den Pop-Begriff - die sich ausschließlich im (luft)leeren Kopf diverser Redaktionen abspielen - ein für allemal dorthin verbannen, wo sie hingehören: In ein Buch von Diedrich Diedrichsen - denn dort liest sie keiner ;-)

Man sollte aber nicht alles so bitter ernst nehmen. Diese ganze Branche erinnert uns manchmal an ein burleskes Stück Kaspertheater. So lesen wir mit einem breiten Grinsen (oder doch Entsetzen?), mit wem wir alles so verglichen werden und welchem selbsternannten "Vertreter der reinen Lehre"

(oder besser: Leere) wir soeben mal wieder auf den Fuß getreten sind! Subtilität ist des „Geschmackstalibans“ Stärke nicht ...

Wer sich unsere Sachen aber mit ein bisschen Salz (a grain of salt) zu Gemüte führt, wird bestimmt unerwartete kleine Geschichten und Stimmungen im Off entdecken, die beim ersten Durchhören gar nicht ins Gewicht fielen. Darum nehmen wir uns für eine Produktion ausreichend Zeit. Es gibt heute niemanden (mehr), der uns die Daumenschrauben ansetzt.

Andererseits arbeiten natürlich auch wir nicht im Vakuum!

CUEMIX: Schließlich würde ich eure Musik als U-Musik bezeichnen die aber eigentlich schon ein E verdient...

ARTRIDGE:: Danke, aber schließt das eine denn das andere aus? Und wie bewertet man die dahinterliegende Intention. Das wirft die Frage auf, ob WIR dieses Thema hier diskutieren sollten. Zugegeben, ein - vornehmlich in GEMA-Kreisen - höchst beliebtes Sujet, insbesondere wenn es um die Verteilungsschlüssel bei der jährlichen Tantiemenausschüttung geht. Wer E macht gilt demnach in besagten Kreisen als "immens" ernsthaft, der Rest will eben nur "ein bisschen" unterhalten. Man sollte doch ab und zu hinterfragen, wem solche Trennlinien tatsächlich dienen. Oder kurz zusammengefasst: Wer E sagt, muss auch U sagen (jedenfalls solange Artridge im Raum ist).

CUEMIX: Ich frage deswegen unentwegt nach einem von mir vermuteten hintergründigen Humor, da eure Musik ein hohe Grad an Aufmerksamkeit braucht und nicht gerade die Art von Musik ist die man zum tanzen, putzen oder etc. auflegt.

ARTRIDGE:: So bleibt zu hoffen! Es ist natürlich immer schön, Leuten zu begegnen, die das ähnlich sehen. Im Prinzip machen wir eigentlich nur für DIE Musik!

(Nein, stimmt auch nicht ganz: Wenn UNS die Musik nicht selbst gefallen würde, dann würden wir uns das ganze Drumherum wohl auch nicht antun).

Aber nur für die Genannten veröffentlichen wir. Bleibt zu hoffen, dass sie diese Ausgabe von Cuemix auch lesen ;-)

Es geht hier um "The Feeding of the One Thousand". Sprich: Das erklärte Ziel heißt, tausend geneigte Hörer zu finden, die bei uns jene Kicks finden, die sie woanders nicht bekommen. Oder nicht in dieser Bandbreite. Oder die uns hören, weil sie eine definitive Affinität zu "schrottigen Müllsounds" entwickelt haben (wie jüngst zu lesen stand).

CUEMIX: Also liegt es nahe dass so Mancher sagt "bäh wieder so verkopfte düstere Künstlertypen"...

ARTRIDGE:: Unterschwellig eine hypothetische Analyse unserer potentiellen Hörerschaft? Nein, wir sind uns sicher, dass wir all die Zweifler - spätestens nach dem Genuss unserer ultimativen Heavy-Air-Guitar-CD - restlos vom Gegenteil überzeugen können!

So mancher verkopfter Kunsttyp ist allerdings schon mit Hörsturz ins "Exile" (in den Psycho-Electroclash-Gitarrenhackblock) hineingestolpert und mit irreparablen, post-traumatischen Ambient-Blähungen wiederaufgewacht ...

CUEMIX: Unfinished Soundtracks for unshot films: Wie seid Ihr auf die Idee gekommen einen Soundtrack einem Film vorewegzunehmen?

ARTRIDGE:: Das Spiel mit dem Sujet hat uns einfach gereizt. Und es ging auch darum, das Dogma "Bild vor Ton" auf den Kopf zu stellen. Da sind wir natürlich auch nicht unbedingt die Ersten. Brian Eno beispielsweise hat das mit "Music for Films" auch schon gemacht, und letztlich hat er's auch von Satie ("Furniture Music"). Wir führen den Faden nur auf unsere eigene Weise fort, gehen jetzt aber nicht soweit, selbst Bilder zu kreieren. Das Konzept entstand während wir an einem Hörspiel

arbeiteten. Schon bei der Vorproduktion merkten wir, wie plastisch eine Geschichte wirken kann, die rein akustisch abläuft.

CUEMIX: Jeder der Musik "hört", vornehmlich Instrumentalmusik, hat Bilder im Kopf ... Was hatten Ihr aber zuerst im Kopf: Bilder oder Musik? Gibt es ein Drehbuch?

ARTRIDGE: Am Anfang war die Musik! Und eine Grundstimmung für jeden Track. Bei jedem wird Musik andere Bilder erzeugen. Die Frage, die uns beschäftigte, war also: Sollten wir das eingrenzen und den Leuten was Absolutes, also konkrete, eigene Bilder vorsetzen oder läuft das unserer Absicht prinzipiell zuwider? Wir haben uns für den buchartigen Ansatz entschieden.

Daher: Nein, es gibt kein Drehbuch.

#R: Wir haben's wieder verbrannt!

ARTRIDGE: Ausserdem: Den Film wird und kann es so nie geben! Wenn Du nicht Teil eines arrivierten akademischen Zirkels bist, der sich aus Fonds und Akademietöpfen nährt, dann bist du ganz schnell allein auf weitem Feld. Um experimentelle Filme zu machen, musst du zumindest einen Teil des Mainstreams erreichen, es sei denn, du bist Howard Hughes und Geld ist nicht das Problem, sondern die Lösung! Selbst Frank Zappa wäre seinerzeit von einem Filmprojekt fast an den Rand des Ruins gebracht worden!

Bleibt also Video! (Übrigens: "200 Motels" war 1971 der ERSTE auf Video gedrehte Kinofilm, der erst später auf 35mm umkopiert wurde).

Video war in den 80ern einmal ein phantastisches Medium. Schnell, dreckig, plakativ, bezahlbar. Was man damit anstellen kann, haben geniale Clips der Residents, Devo, Cabaret Voltaire oder Test Department dokumentiert!

#R: Ich habe sowas früher gemacht und mit dem Medium Film und Video ausgiebig experimentiert, zum damaligen Zeitpunkt war das auch noch wirklich spannend und brandneu.

ARTRIDGE: Und heute? Jetzt bloss irgendwelche hektischen Videoclips abzudrehen und aneinanderzureihen wäre reiner Aktivismus (= Selbstzweck) und hat damit (wenn man diesem Geschäft aus Gründen des Broterwerbs nachgeht) automatisch einen strengen Marketing-Nebengeruch! Die meisten Musiker treten auch nur zu willig in die "Popfalle" und fröhnen dem plumpen Glauben, dass, wenn sie nur brav den Spielregeln folgen, sich der Erfolg dann über kurz oder lang schon von selbst einstellen wird. Das ist aber leider ein Trugschluss. Man kann genauso gut einer Fata Morgana nachjagen!

Videos sind heute eher eine Persiflage auf Werbeflächen, mal mehr, mal weniger peinlich, doch je stärker sie gefeatured werden, umso lächerlicher scheint die Absicht dahinter durch. Wenn manches Produktmarketing wenigstens noch einen adäquaten Unterhaltungswert besäße ... aber entweder wird gezielt auf eine (?wehrlose?) Zuschauergruppe mit einem IQ nicht über 50 gezielt - und bequem getroffen ;) - oder die berühmte Zielgruppe zwischen 12-22 dauerberieselt, obwohl die bekanntermaßen die Allerletzten sind, die sich ein nicht am Mainstream orientiertes Album kaufen würde! Die gesamte Marketingmaschine ist aber darauf ausgerichtet. Vielleicht sollte jeder, der ernsthaft Musik macht oder komponiert, mal darüber nachdenken, ob das wirklich die Leute sind, die er ansprechen möchte.

Zurück zum Thema Film: Wir haben natürlich die Möglichkeiten durchgespielt und für uns selbst festgestellt, dass uns in unseren Plattensammlungen oftmals die Platten am besten gefallen, zu denen wir weder ein fertiges Bild, noch eine fertige Bildergeschichte geliefert bekommen haben. Oft stammt die Musik von Leuten, die wir nie live gesehen haben oder sehen werden. Das Schöne an Musik ist doch, dass sie bei weitem nicht so endgültig zementiert ist wie ein Film. Der Film kann zwar perfekt inszeniert, geschnitten, ausgeleuchtet und thematisch genial sein, die Bilder und Kameraeinstellungen zwingen sogar dazu. Du kannst es so oder so interpretieren, die Bilder bleiben immer dieselben! Der Mensch ist nun mal ein visuell orientiertes Lebewesen, das seine Umwelt vor allem nach der optischen Wahrnehmung klassifiziert. Der Luxus, die Augen zu schließen und etwas auszublenden bleibt allerdings (ohne technische Hilfsmittel) immer auch darauf beschränkt. Das Hörvermögen dagegen lässt sich aber bewusst nicht einfach abschalten!

Darum haben Musik und auch Geräusche auch immer etwas Unterschwelliges, Unvermeidliches, Instinktives.

#R: Ich habe schon vor längerem beschlossen, mich - soweit vermeidbar - nicht länger der audiovisuellen Umweltverschmutzung auszusetzen, daher kommt mir schon seit langem weder Radio noch Fernsehen ins Haus! Das purifiziert Ohr und Auge.

ARTRIDGE:: Heute wirst du für jedes beworbene Produkt - egal ob es sich um Duschgel, Softdrinks oder Autos handelt - mit bunten verführerischen sensorischen Eindrücken bombardiert, die letztlich nur dem Zweck der Absatzförderung dienen.

Und dabei entscheidet bereits das Budget und damit der Zugang zu den entsprechenden Medien über den potentiellen Erfolg der Promotionaktion! Die Mehrzahl der Zuschauer/Zuhörer sind durch den medialen Durchfall, dem sie sich täglich freiwillig aussetzen, bereits so übersättigt und konditioniert, dass sie nur durch NOCH dramatischere Über-Effekte zu einem kurzen Zucken mit dem Mundwinkel zu bewegen sind.

Public Image und Marketing sind immer untrennbarer geworden. Du musst dich also entscheiden, ob du bei dem Spektakel mitmachst, das sich völlig deiner Kontrolle entzieht. D.h.: Ob du durch konsequente Verwendung immer krasserer, brutalerer Bilder oder Themen Reaktionen und damit Aufmerksamkeit provozieren willst oder dich dem Ganzen verweigerst. Bewusst auf der Klaviatur der (angenommenen) Sensibilitäten zu spielen ist nach wie vor ein höchst erfolgreiches Konzept.

#R: Ja, vielleicht sollten wir mal ein paar Stunden nehmen ... ;-))

ARTRIDGE:: Sieh dir nur Rammstein oder Marilyn Manson an. Die Ersteren wissen nicht wirklich, was sie da eigentlich tun (und solange ihre Shows sich noch verkaufen, werden sie sich diese Frage wohl auch nie stellen!), aber Manson weiß exakt, wie die dressierten US Medien auf welche Themen reagieren und wie er sich am Besten in Szene setzt! (Immerhin war er selbst Journalist!) Oder nimm ein aktuelleres Beispiel: "Tatu" aus Russland, ein scheinbar kleiner Tabubruch (Lesben, die keine waren) sorgt für Aufmerksamkeit. Alles reine Projektion, ein perfekter PR-Stunt. Und nur noch darum geht es! Derselbe Producer fährt heute mit gefakten, singenden Selbstmord-Attentäterinnen aus Georgien noch schwerere Geschütze auf.

Je plakativer und reißerischer die Story daherkommt, umso authentischer wird sie heute "versendet". It's gotta be *real* - I saw it on television! Die Absichten dahinter mögen ja unterschiedlich sein, das propagandistische Konzept und die Machart ist aber mittlerweile zum Abziehbild jedweder Medienproduktionen mutiert.

#R: So auch bei Michael Moore, der in Fahrenheit 9/11 im Prinzip nichts anderes tut, als uralte Fakten und allgemein Bekanntes für eine degenerierte und unreife Öffentlichkeit aufzubereiten.

ARTRIDGE:: Am Ende dieser Kette stehen dann die Casting- und Container-Shows. Moderner Affentanz im Circus Maximus. Halbwertszeit: 6 Monate.

CUEMIX: Wenn ich über die vorangegangenen beiden Fragen nachdenke fällt mir auf, dass "der Film" nicht gedreht ist und der Soundtrack ist nicht vollendet. Wer vollendet den Soundtrack ... der Zuhörer ?

ARTRIDGE:: Doch, der Soundtrack ist definitiv vollendet! Fertiger kann er nicht mehr werden! Die richtige Frage wäre doch: Wer vollendet die Bildspur (= den Film)? ;-) Soll oder muss sie jemand vollenden? Wir werden uns keinen falschen Erwartungen hingeben und den Gedanken zu Markte tragen, dass wir jetzt auf der Suche nach einem Produzenten/Regisseur wären...

#R: Was uns aber auch nicht davon abhält, Vorschlägen gegenüber aufgeschlossen zu sein...

CUEMIX: Ich habe gelesen, dass Ihr "Soundtracks" niemals live spielen werdet (Schade) Frage: Warum nicht ?

ARTRIDGE: Dafür gibt's mehrere Gründe: Zum einen, weil es nicht zufriedenstellend zu realisieren wäre. Das würde ja ein Arsenal (... schon wieder dieses hässliche Wort) an Technik und Bedienpersonal erfordern.

Was man nicht vergessen darf ist, dass das Einspielen aller Tracks ziemlich viel Zeit gekostet hat. Sachen, die uns nicht gefallen haben, sind wir immer wieder neu angegangen. Das lässt sich wohl am besten mit dem Malen eines Bildes vergleichen. Sogas mit Samplern und Laptop auf einer Bühne "nachzustellen", ergäbe nur einen ziemlich unscharfen Polaroid-Schnappschuss.

#R: Nebenbei, Leuten beim Knopfdrücken am Laptop zuzusehen halten wir für keine besonders prickelnde Affäre.

#C: Dann gibt's natürlich die romantische Vorstellung, alles „echt“ umzusetzen.

ARTRIDGE: Das wäre unbezahlbar, denn ein entsprechendes Ensemble auf die Beine zu stellen ist mehr als ein Full-Time-Job! Die Zeit dafür fehlt uns leider. Hypothetisch betrachtet: Selbst wenn die Finanzierung gesichert wäre, hieße das auch, dass wir erneut anfangen müssten, alle Tracks und Stimmen zu extrahieren und die Parts für alle Instrumente zu transkribieren, damit sie überhaupt jemand live einspielen kann!

#R: Ob es dann live auch funktionieren würde, steht auf einem völlig anderen Blatt! Ein zu aufwendiges Experiment ...

#C: Und außerdem: Dann wären wir wieder monatelang mit Entertainment beschäftigt ...

#R: Und es würde rauskommen, dass es uns eigentlich gar nicht gibt ;-))

ARTRIDGE: Nee, die erhebende Perspektive, durch irgendwelche Provinzhotels zu ziehen und jeden zweiten, dritten Abend eine Stunde Soundcheck ... eine Show ... gut, so schlimm ist das auch wieder nicht. Aber wochenlang dieselben Songs zu reproduzieren? Been there - done that - had it!

CUEMIX: Wäre nicht wenigstens eine Radiosession ein Anreiz ?

ARTRIDGE: Da das Publikum fehlen würde, wäre das eine reine Promo Aktion, oder? Der Aufwand stünde in keinem Verhältnis zum Ergebnis. Unsere Sachen sind ziemlich komplex und diese Dichte lässt sich nicht einfach "mal so" abrufen. Oder es kommt eben aus der Konserve, das wäre dann wohl Etikettenschwindel.

#R: So what? Wenn uns eh keiner sieht, dann können wir ja auch die CD einlegen und mal kurz einen trinken gehen ;)

#C: 61 Minuten und drei Sekunden. Das dürfte reichen.

CUEMIX: Auf der Website bietet Ihr Videokünstlern, Filmemachern eine Zusammenarbeit an. Was ist geplant ? Hat sich schon jemand gemeldet ?

Von unserer Seite her - schon aus Zeitgründen - leider gar nichts. Wir können derzeit nur den vorhandenen Fundus anbieten, die Produktion von BWT hat gerade Priorität. Wir sind Vorschlägen gegenüber aber auf jeden Fall aufgeschlossen. Es würde uns natürlich stark interessieren, welche Bilder andere mit unseren Sachen verknüpfen! Bisher stand der Unterschied zwischen "machen wollen" und "machen" im Weg.

#R: Ich kann mir vorstellen, dass wir mit jemandem, der im besten Sinne BESESSEN ist, die meisten Gemeinsamkeiten finden würden ... jetzt muss man sich NUR noch finden!

CUEMIX: Was mich an dem Album fasziniert, jedes Stück trägt sich rhythmisch selbst. Selbst bei minimalen bis keinem Drumeinsatz, nur durch Sequenzerlinien oder auch nur durch die Melodie, der Rhythmus bleibt. Ein Vergleich zu den frühen klassischen Klaus Schulze Stücken sei erlaubt. Gibt es bei euch Einflüsse aus dieser Ecke ?

ARTRIDGE:: Danke! Unser Ziel war es ja, mit den Mitteln die wir haben, das stimmigste Ergebnis zu erzielen und Einflüsse aus den verschiedensten Stilrichtungen, die uns selbst geprägt haben, zu verschmelzen. Es ist eigentlich ja unmöglich, auseinander zu halten, was von innen, was von außen kommt – und woher von außen? Möglicherweise haben wir auch ein bisschen Schulze mit dem verrührt, was die Musik als Mittel zur Verfügung stellt: Melodie, Harmonie (die berühmten drei Akkorde) und die angesprochene Rhythmik.

#C: Und vielleicht noch als Bindeglied: Stilistik, Deckmantel, Zwangsjacke ... ?

ARTRIDGE:: Ja, da scheiden sich die Geister. Mit Finished Soundtracks haben wir unser Statement dazu abgegeben. Stilbrüche, Stilblüten, Stilbrücken ...? Wir glauben, dass ausladende Cross-Overs nicht automatisch schädlich sein müssen, im Gegenteil.

#R: Eine Kleinigkeit, die bei der (überflüssigen) Schattendiskussion zwischen E und U-Musik gern übersehen wird.

ARTRIDGE:: Für Fundamentalisten werden Ausflüge in andere Stilrichtungen natürlich immer ein rotes Tuch darstellen. Aber von denen kauft mit Garantie keiner unsere Platte.

Die besten Sachen entstehen doch immer dann, wenn jemand sich aufmacht, diese Grenzen und Dogmen zu ignorieren. Wenn man der Meinung ist, etwas zu machen, das auch von Anderen aufgegriffen werden könnte und aus dem dann wieder etwas Neuartiges entstehen könnte, dann gibt es keinen triftigen Grund, die Sache im eigenen Saft gären zu lassen. Dann muss es raus, veröffentlicht werden, auch wenn es nur eine Handvoll Leute interessiert!

Das ist einer der Hauptgründe, warum wir unsere Sachen veröffentlichen. Wirtschaftlich betrachtet macht es nämlich gar keinen Sinn.

Wenn du heute mit der ersten, spätestens zweiten Release bei einem Major - oder Minor ;-) - nicht gleich entsprechende Verkäufe aufweisen kannst, dann ist es das meistens auch schon gewesen. Die Musik ist schließlich das Allerletzte, was eine Gruppe von sogenannten "Product Managern", "A&R-Managern" und "Key Account Managern" interessiert. Die Aufgabe dieser Strukturen ist es lediglich, die umfassende Vermarktbarkeit zu garantieren, bzw. das mögliche Vermarktungspotential der Musiker einzustufen. Wenn ihnen das nicht befriedigend gelingt, wird zuerst die Band gefeuert! Selbstkritik ist diesen Leuten so fern wie dem Papst in Rom. Sie halten sich, nach wie vor, für absolut unfehlbar.

#R: Hast du gehört, dass die "Industrie" (so nennen sie sich gerne selbst ;)) jetzt sogar ihre eigenen "Ringtone Charts" erfunden hat?

ARTRIDGE:: Die so erzeugte und forcierte Erwartungshaltung (mit den dazu passenden Knebelverträgen) lässt keinen Spielraum für Gratwanderungen und Experimente mehr zu. Wenn ein drohendes Schwert über einem schwebt, dann geht man keine Risiken mehr ein, denn wer hält schon gerne selbst den Kopf hin, wenn die eigene Existenz auf dem Spiel steht?

Daher sehen wir den kommerziellen Erfolgsdruck, dem viele Musiker und Bands ausgesetzt sind, oder den sie sich selbst schaffen, sehr kritisch und sogar als destruktiv an. Verkaufszahlen sind und waren noch nie ein Kriterium für musikalische Qualität. Sie repräsentieren doch nur erfolgreiches Marketing und eine gewisse Kompatibilität zum Massenappeal.

#R: Da du es erwähnst: Ich erinnere mich an ein Klaus-Schulze-Doppelalbum aus den 70ern. Mir fällt spontan nur noch ein Titel ein: "Heinrich von Kleist". Ziemlich beeindruckende Platte! Auf der sich Schulze sein ganz eigenes elektronisches Symphonieorchester zusammengebaut hat. Habe ich schon lange nicht mehr gehört! Um genau zu sein, seit mein Plattenspieler den Geist aufgegeben hat. Unsere kombinierte Plattensammlung bleibt ein immens einflussreicher Impulsgeber :) Manche meiner Lieblingssequenzerlinien stammen z.B. von Larry Fast (Synergy), der früher unter anderem für Peter Gabriel programmiert hat oder Wendy Carlos (von der u.a. der Soundtrack zu "A Clockwork Orange" oder "Tron" stammt).

ARTRIDGE:: Allerdings wirst du bei uns keine puristischen Samples finden. Unmodifiziert nehmen wir nicht mal ein Fender Rhodes auf! Manche "glaubten" bereits, den ein oder anderen Ton, Phrase

oder Effekt bei uns "herausgehört" zu haben. Das stellte sich dann nachher aber immer als Deja vu, als Projektion heraus. Daher an dieser Stelle nochmal - und um Missverständnissen vorzubeugen -: nein, wir haben nichts von Platte oder CD gesampled. Alles wird manipuliert, verbogen und bekommt die bevorzugte Artridge-Behandlung.

#C: Ob es will oder nicht.

ARTRIDGE: Wir finden im übrigen nicht, dass wir uns nur flächigen Ambient-Arrangements verschrieben haben! Das ganze Album besitzt ja trotz unerwarteter Spurwechsel und Überraschungen, eine sehr klare Struktur. Schnitte, Brüche und Kontraste an gewissen Stellen sind alle beabsichtigt und dienen der Dramaturgie. Wenn mancher dabei seine Erwartungen nicht erfüllt sieht (und die können individuell äußerst unterschiedlich ausfallen!) und sich aus seinen Tagträumen gerissen fühlt, dann ist das schade, aber eben leider auch nicht zu vermeiden.

Nochmal zur Rhythmik oder besser Mikro-Rhythmik: Sequenzen, musikalische Phrasen und andere Alltagsgeräusche besitzen ihren eigenen Puls. Und man ist als Produzent von Musik in der komfortablen Lage, mit seinem Stethoskop die musikalischen Schichten abzutasten und hier und da zu verweilen. Dann kann ein Sequenzerpart oder ein Wecker den darunterliegenden Groove aufnehmen und weitertragen. Motoren und Maschinen sind da natürlich auch immer eine ergiebige Quelle, weshalb ihre Verwendung in der Musik ja auch schon bald 100 Jahre alt ist.

#C: Irgendwann machen wir's wie die Buitisten und bauen uns Maschinen als reine Geräuschgeneratoren. Handlich, platzsparend und natürlich immens schwer zu kopieren.

#R: Kann sich noch jemand an das Solodebut von Jean Jacques Burnell ("Euroman Cometh") erinnern, in der eine Harley - oder Triumph ;-) - mit ihrem Blubbern den ganzen Song vorantreibt? Oder den Motordrive einer Kamera, der bei Siouxi & The Banshees zum Groovegerüst wird? Noch ein wunderbares Beispiel: Das angerissene Streichholz in einem XTC-Song (Andy Partridge hatte schon immer ein goldenes Händchen für sowas). Kleine Perlen, mit Liebe zum Detail konzipiert, sind die Sachen, die jedenfalls mir nicht mehr aus dem Kopf gehen. Und ich glaube, genau das haben die Leute, die es aufgenommen haben, damit auch erreichen wollen!

CUEMIX: Mit welchen Tools/Software oder Hardware habt Ihr diese unglaublich dichten Streicher eingespielt ?

ARTRIDGE: Eigentlich nichts wirklich exotisches. Früher hatten wir mal einen Mac mit einer uralten Version von Logic am Start, seit vielleicht einem Jahr arbeiten wir mit allen möglichen Systemen. Was sich eben so anbietet. So kann es schon mal vorkommen, dass akustische Sachen mit Pro Tools aufgenommen wurden, das Midi-Arrangement aus einer Cubase-Maschine stammt und am Ende in Nuendo gemischt wird. Zum Glück ist das nicht mehr so sektiererisch wie noch vor ein paar Jahren! Hardware ist für uns nur noch ein Werkzeug wie ein Schraubenzieher oder eine Bohrmaschine. Emotionale Bindungen, wie zu einer alten Gitarre oder einem Klavier entstehen dabei kaum.

Aber wir haben auch noch eine Menge alter Hardware am Start, einen Yamaha Sampler und eine alte EMU Box zum Beispiel. Die Mischung macht's am Ende aus. Wenn man sich die Mühe macht, seine Velocity Layers sinnvoll zu programmieren, gibt's eindeutig "more bang for your buck" (mehr Klang für's Geld).

Das Ganze schicken wir dann ins Outboard-Rack und etwas bejahrtes, aber feines Röhren-Equipment und - wenn es sich anbietet - manchmal auch auf dem Umweg über rau(s)chende, knackende analoge Stompboxen, wieder zurück in unsere alte britische Mixing Console. Am Ende ergibt sich ein warmer, dichter Sound, mit dem gewissen Grad an Körnigkeit, der auch von der Vinyl-Scheibe kommen könnte.

Für Räume verwenden wir gerne ein TC M2000 oder M5000, experimentieren aber in letzter Zeit mit Vorliebe mit einer neuen Technik, die sich Faltungshall nennt. Mit aufgezeichneten Impuls-Responses lässt sich das Resonanz- und Reflexionsverhalten verschiedener realer Räume quasi fotografieren (oder eben samplen). Die Ergebnisse sind ziemlich überzeugend, wie bei allen nativ eingebundenen Plugs allerdings auch ziemlich rechenintensiv. In Echtzeit ist das also oft nicht zu machen.

CUEMIX: Wer von euch hat das Schlagzeug eingespielt ? Hört man da ein wenig eine Jazzausbildung raus ?

ARTRIDGE:: Was nicht programmiert ist, stammt garantiert von Harley (King). The truly original nutter!

#R: Ich hab ihn vor einigen Jahren in einem Café in Fremantle (Hafen von Perth, Western Australia) getroffen. Er stammt ursprünglich aus Bunbury, einem kleinen Nest ein Stück die Küste runter.

ARTRIDGE:: Und Jazz? Er kommt eigentlich aus der Post-Punk Ecke und hat für Elektronik allgemein nicht so viel übrig. Da er aber ein bekennender Fan von John Bonham und Ginger Baker ist, haben wir uns auf Anhieb bestens verstanden! Naja, wir trauen ihm alles zu! Damals hatte er den mehr als bizarren Plan, eine digitale Skiffle Band zu gründen! Skiffle? Waschbretter, Rock Island Line, Lonny Donnegan...

#R: Jedenfalls war es immer lustig, mit ihm rumzuhängen. Ich kann mich erinnern, wie er ein paar Surfkids am Strand mit dem GhettoBlaster und Capt. Beefheart's "Trout Mask Replica" zur Verzweiflung trieb. Am Ende hatten wir den Strand für uns alleine! Obwohl ich nur die allgemeinen Mythen kenne, hat er mich immer wieder an Keith Moon (the Loon ... The Who) erinnert. Unberechenbar, voller Energie, ein kleines Kraftpaket in den absurdesten Outfits ...

#C: Und er leuchtet im Dunkeln!

#R: Ich hab nie so genau rausbekommen, wovon er eigentlich lebt, außer vielleicht irgendwelchen Hippies undefinierbare Pflanzenreste als Pilze zu verkaufen ;-)

ARTRIDGE:: Mit Berlin mochte er sich dennoch gar nicht anfreunden.

#C: Abgesehen vom Bier!

ARTRIDGE:: Schon weil es ihm hier viel zu kalt war, Jobs schwer zu finden sind, hat er sich bald wieder ins Flugzeug gesetzt und uns einen Stapel schöner Drumgrooves auf Band hinterlassen. Wenn wir mal eine Rockband aufmachen, dann ist er als perfekte Besetzung bereits gebucht. Versprochen!

#C: Wir hoffen jedenfalls, dass es ihm gut geht und wir mal irgendwann wieder was zusammen machen!

#R: Und dass er uns nicht austrocknen möge! Rave on you crazy diamond!

ARTRIDGE:: Den Berlin-Shock hatten wir bei B.Ashra, einem anderen Klangkollaborateur, der maßgeblich am Track "Tube" beteiligt war, nicht zu befürchten. Der ist sozusagen ein echter "Berlin Veteran" und weitgehend kälteresistent. Er vertont zur Zeit mit seinem Projekt "B.E.L." Planeten und Moleküle! Im Netz gibt es unter www.b-ashra.de mehr darüber zu lesen.

Seltsame Leute fühlen sich von Artridge angezogen - oder umgekehrt ;-)

CUEMIX: Mal ganz weg von Artridge, gibt es Musik die Ihr konsumiert die so gar nicht zu dem paßt was ihr musikalisch ausdrückt bzw. so treibt ?

ARTRIDGE:: Ob sie gar nicht passt, lässt sich vorher immer so schwer sagen ;-)

Momentan liegen folgende Sachen öfters im Player:

- o Les Claypool's Frog Brigade
- o Brian Wilson "Smile"
- o Arvo Pärt "Te Deum"
- o Speedy J. "A Shocking Hobby"

- o Sand "Still Born Alive"
- o R.L. Burnside "Wish I was in Heaven Sitting Down"
- o Gentle Giant "Octopus"
- o Fred Frith "Rivers And Tides"
- o Wes Montgomery
- o Killing Joke
- o Miniature "I can't put my Fingers on it"
- o Mono (Japan)
- o Blues Explosion "Damage"
- o King Crimson "The Power to Believe"
- o Masters of Reality "Deep in the Hole"
- o Cornelius "Point"
- o Yo La Tengo "Summersun"
- o Scorn "Zander"
- o 1972 "Deathawaitsyouwithopenarms"
- o Turbonegro "Scandinavian Leather"
- o Steroid Maximus "Ectopia"
- o 35007 (oder LOOSE ;) ein Stockman Act. Wie übrigens auch Motorpsycho.

Kommen aus Holland. Ihr Soundtrack zu "Liquid" - den Film haben wir leider nie gesehen - ist wunderschön.

Außerdem finden wir Sachen von folgenden Labels interessant: Neurot Recording - (Neurosis, Grails) und Ipecac (Fantomas, Tomahawk)

CUEMIX: Ich habe auf eurer Website einen Hinweis auf eure derzeitige Arbeit mit dem Arbeitstitel "B.W.T" entdeckt. Was bedeutete B.W.T? Wird der Stil von B.W.T anders sein als "Soundtracks"?

ARTRIDGE: BWT steht für Butterfly Wing Theory. Im Film 'Step Across The Border' wird die Metapher sehr nett von Filmemacher Jonas Mekas erklärt. Dass letztes Jahr der Film 'The Butterfly Effect' auf den Markt kam, ist reiner Zufall und hat thematisch nichts mit unseren Assoziationen zu tun. Jeder darf ansonsten reininterpretieren, was er möchte. Aber jeder darf auch gerne an ein besonders zartes Exemplar von Schmetterling denken, das irgendwo auf der Welt zum Staatsoberhaupt gewählt wird. Und an die Tragödie, die damit ihren Lauf nimmt. Aktion – Reaktion, Ursache – Wirkung - um mal ein paar Stichworte zu geben.

#C: Der Gedanke, dass alles durch Luftmoleküle miteinander verbunden ist, die man nach dem System der jeweiligen Musik in Schwingung versetzen kann, spielt im Hinblick auf The Butterfly Wing Theory natürlich auch eine Rolle.

ARTRIDGE: Was die Arbeit an der CD angeht: Ursprünglich in zwei Sessions 2003 und 2004 geboren, ordnet sich das Ganze zu einem prallen Bilderbogen, der unsere Sicht der gegenwärtigen Situation zum Inhalt hat. Wir sind nicht besonders glücklich darüber, was sich seit dem 11. September 2001 so getan hat. Wir befinden uns in einer Periode der gesellschaftlichen Stagnation, latenten Angst- und Panikmache. Es ist unmöglich, das nicht an dich heranzulassen, wenn du einigermaßen informiert sein oder bleiben willst! Und unser Medium und Ventil ist nunmal die Musik. Also schreiben wir kein Buch darüber.

#C: Die Musik ändert sich auch aufgrund solcher Einflüsse, um das Thema von vorhin nochmal aufzunehmen.

#R: Christoph hat sich zu dem Zwecke gerade eine blutrote SG gegönnt und für die Schuluniformen sorgt Harley. Wenn wir gleich drei davon bestellen, wird's billiger ...

ARTRIDGE:: Die reine Elektronik rückt stärker in den Hintergrund. Es wird noch elektromagnetischer als bei Finished Soundtracks. Vielleicht auch dekonstruktivistischer, denn wir zerlegen manche Songs bis auf's Skelett, um sie dann wieder neu zusammensetzen. Es wird schöne Räume geben, in denen man sich verlaufen kann, um dann in der Wüste wieder aufzuwachen. Und blaue Blumen, die eigentlich nie wirklich blau sind, weil sie vorher schon vom Bulldozer untergepflügt werden!

Und was man sonst schon vorwegnehmen kann und darf:

Spröde Akkorde, rollende Beats, obskure Parkdecks, Surf'n'Slide-Gitarren, dunkle Dub-Kathedralen und post-moderne FakeJazz-Bojen ... Denk an Jacques Tati's "Playtime" Wir halten nur kurz die Zeit an und drücken den "Record" Button.

#R: Wahrscheinlich wird's "Progressive Post-Anything Chamber Music"

#C: Gemengt mit funky funky ...

#R: Genau, wir fangen gerade an, mit einem Jazz-Funk-Drummer zu spielen. Man darf also erstrecht gespannt sein.

CUEMIX: Wie geht es ansonsten 2005 weiter mit Artridge?

ARTRIDGE: Wie geht es weiter mit der Welt? Sofern unser autonomer Elfenbeinturm vom allgemeinen Wahnsinn unberührt bleibt, wird die BWT-Produktion realisiert, ein angedachtes Remix-Projekt in die Wege geleitet und – so hoffen wir zumindest - ein Streicher-Ensemble rekrutiert.

CUEMIX: Wie wichtig ist es für euch Musik zu schreiben und zu produzieren ? Ein unverzichtbarer Lebensinhalt ?

#R: Ich hab's mal mehrere Jahre ohne probiert, ist mir aber nicht besonders bekommen!

#C: Ja, das ist schon so eine Art Beziehung. Wobei Polygamie in der Musik glücklicherweise nicht unter Strafe steht.

CUEMIX: Gibt es Dinge die euch besonders am heutigen Musikbusiness und Konsumverhalten besonders nerven ?

ARTRIDGE:: Um beim Konsumverhalten anzufangen: Die Alles-Umsonst- oder Geiz-ist-geil-Mentalität nervt gewaltig. Ansonsten sind die Mechanismen des Musikbusiness über Jahrzehnte die gleichen geblieben. Es gibt nur viel mehr Veröffentlichungen als je zuvor. Und die gehen ungehört in der Masse unter! Und das bei fast gleichen Preisen.

#R: Stimmt! Was kostet dich heute eine Pizza, wenn du sie orderst? 6 bis 8 Euro? Eine CD kostet zwischen 12 und 16 Euro!

#C: Also zweimal Funghi. Mit dem kleinen Unterschied, dass du dir die CD mehrmals reinziehen kannst.

#R: Wir sind über die Preise ja auch nicht glücklich. Aber das Gejammer der P2P'ler ist doch verlogen ohne Ende! Und wenn's nur das wäre...

#C: Wieviel davon landet eigentlich am Ende wirklich in den Taschen der Musiker und wieviel bleibt auf dem "Vertriebsweg" hängen?

#R: Vom Ladenpreis kannst du einfach mal grob 50% abziehen, denn die nimmt der Händler. Der Vertrieb, der das Ganze im In- und Ausland an die Händler verteilt, will auch noch was verdienen, also subtrahieren wir noch mal 2-3 Euro.

#C: Bei 16 Euro EVP wären wir jetzt also bei ca. 5-6 Euro.

#R: So, und nun kommt das Label dran. Denn wenn das Label keine Werbung und Promo macht, dann erfährt auch nie einer davon, dass es die CD überhaupt gibt. Für's Verschicken, Promoten und die ganze Logistik - naja, seien wir ganz bescheiden und begnügen uns mit 2-3 Euro.

#C: Wohlgermerkt: Gepresst wurde bis jetzt noch keine einzige CD und ein gedrucktes Cover gibt es auch noch nicht! Bei bescheidenen Auflagen ist das unter 1 Euro/Stück auch kaum realisierbar!

#R: Hat hier irgendjemand die GEMA oder Royalties erwähnt? Mit ca. 70 Cent pro CD bist du dabei. Und die bezahlt wieder das Label.

#C: Über das Thema "Recording- und Produktionskosten" haben wir bis hierher übrigens auch noch kein Wort verloren! Von nichts kommt auch hier - wie immer - nichts und allein für Studiomiete, Mastering usw. kommt IMMER ein mindestens 4-stelliger Betrag zusammen!

#R: Unterm Strich bleiben für die Band also 1-2 Euro. Bei den Majors sind es sogar nur Cent-Beträge! Das teilen wir jetzt nochmal unter den mitwirkenden Musikern auf.

#C: Und addieren für den oder die Songwriter oder Komponisten knapp 60 Cent pro CD dazu.

#R: Ist es nicht ziemlich pervers, dass ausgerechnet diejenigen, die sich die Musik eigentlich ausgedacht und gespielt haben, unterm Strich mit ein paar Krümel abg gespeist werden?! Und zum krönenden Schluß kommt der ein oder andere Selbstgerechte daher und behauptet dummdreist, es wäre doch völlig OK, die Sachen frei im Netz zu verbreiten, denn die Preise wären ja eh zu hoch! Was willst du diesen Leuten noch sagen?

ARTRIDGE:: Ganz kurz zu diesem unerfreulichen Thema: Finished Soundtracks war schon VOR dem Veröffentlichungsdatum in einer Tauschbörse zu finden! Zu jener Zeit besaß keiner (nicht mal unser Vertrieb!) eine Kopie davon, nur einige Vertreter der Mainstream-Presse hatten vorab Promo-Exemplare erhalten ...

#R: Once bitten twice shy! Wir versuchen, derart grobe Fehler nicht zu wiederholen!

ARTRIDGE:: Wir würden uns freuen, wenn nicht alle den Propaganda-Argumenten und Nebelkerzen der Protagonisten zu viel Glauben schenken würden. Es macht manchmal Sinn, zwischen den Zeilen zu lesen: Es sind nämlich nicht die maßlos und scheinbar überzogenen CD Preise, sondern die von den Konzernen künstlich und mit viel Aufwand gezüchteten degenerierten Monokulturen, die wirklich wichtigen Strömungen den Nährboden entziehen. Zudem schließen sich die Mainstream-Parasiten immer stärker zusammen. In ein paar Jahren gibt es vielleicht nur noch zwei große Musik- oder Unterhaltungskonzerte!

#R: Corporate-Entertainment mutiert zur schlimmsten Form des "Freundlichen Matscheiben-Faschismus"! Dabei ist das keinesfalls unvermeidlich! Die altbekannte Regel lautet nach wie vor: Das kann ihnen nur gelingen, wenn sie ihre "Produkte" auch verkaufen! Und? The choice is yours! Don't buy the crap they're selling!

Mal abgesehen von der Konsum- und Marketingstrecke ist das aber kein isoliertes Phänomen: Seit es im September 2001 einer geistig reduzierten, fundamentalistischen Verbrecherbande mit drei Flugzeugen gelungen ist, ein globales Trauma auszulösen, laborieren wir bis heute noch an den Folgen. Auf der anderen Seite: Erzwungene Gleichschaltung, politische Apathie. Eine unerträgliche Kaste administrativer Control-Freaks im Schafspelz lebt den Traum von der perfekten Vollzeit-Überwachung. Du kannst dich dem nicht mehr entziehen!

#R: Irgendwann werden Sie dir vorschreiben, was du zu essen, zu sehen und zu lesen hast! Es ist "Mantra-Zeit"

ARTRIDGE: Am liebsten würden sie dir einen Chip unter die Haut pflanzen, damit man den paar Idioten, die den Nonsense noch glauben (wollen), das Märchen von der "gestiegenen Sicherheit" erzählen kann! Aber Sicherheiten und Garantien gibt es faktisch keine, die gab es nie und die wird es auch nie geben! Also versuchen sie dir Angst und eine Illusion von Sicherheit zu verkaufen. Gegen das Leben, menschliche Gier und universelle Dummheit kannst du dich aber nicht versichern lassen! Interessant ist nur die Frage, wer letztlich davon profitiert! Und exakt darum geht es!

CUEMIX: Euer Lieblingsfilm (mit Soundtrack)?

ARTRIDGE: Nur EINEN? Wir sind Maximalisten. Hier unsere Klassiker-Bestenliste (in no particular order):

- o Eraserhead (David Lynch)
- o Stalker u. Nostalgia (Andrej Tarkowski)
- o Drowning by Numbers (Peter Greenaway)
- o Taxi Driver (Martin Scorsese)
- o Apocalypse Now (Francis Coppola)
- o 2001 - A Space Odyssey /Clockwork Orange (Stanley Kubrick)
- o Blade Runner (Ridley Scott)
- o THX 1138 (George Lucas)

Soundtracks, die wir mögen, sind zum Beispiel: "Rumblefish" von Stu Copeland (ja, der ehemalige Police Drummer) und "American Beauty" von Thomas Newman.

CUEMIX: Persönliche Wünsche/Erwartungen an das junge Jahr ? Oder soll alles einfach so sein wie es ist.....

ARTRIDGE: Wünsche? Ja, vielleicht das angesprochene Streichquartett (da äugt man dann mit etwas Neid zu "The Ocean" rüber) und einen festen Nachfolger für Harley! Aber da sind wir ja dran.

#R: Bei mir auf der Wunschliste steht noch: Wärmeres Klima.

#C: Auch daran wird ja bereits gearbeitet ...

ARTRIDGE: Sollte irgendetwas so sein wie es derzeit ist??? Um Gottes Willen! Hoffentlich wird es nicht noch schlimmer! Es wäre so langsam an der Zeit, dass eine neue Generation all die Buchhalter, Rechteverwalter und Werbekaufleute, die mittlerweile jeden Bereich des "Kulturbetriebs" mit ihrer Allgegenwärtigkeit verpestet haben, mal wieder auf die Plätze verweist.

#R: A new kind of PUNK!

#C: Oder doch lieber Unkrautrock?

ARTRIDGE: Unkraut und andere seltene Pflanzen. Dafür ackern wir. Und um dieses rustikale Bild überzustrapazieren: Die Ernte liegt zum Verkauf bereit! Man sollte sie einfahren, so lange sie noch frisch ist!

www.cuemix-magazine.com
www.artridge.org